



Steckbrief Europäischer Aal

- Größe / Gewicht: bis 1,50 cm / 6 kg; Männchen bis 50 cm
- Lebensraum: in nahezu allen Binnen- und Küstengewässern, Aale bevorzugen nährstoff-, pflanzen- und versteckreiche Flüsse, Bäche, Kanäle und Seen
- Nahrung: Schnecken, Muscheln, Kleinkrebse, Würmer, Fische
- Fortpflanzung: Laichwanderung in die Sargassosee im Westatlantik; bis 1,5 Mio. Eier / Weibchen
- Gefährdung: stark gefährdet (Rote Liste Nds. 2); seit 1980 europaweit stark rückläufige Population; Glasaal-Aufkommen um über 95 % zurückgegangen
- Schonzeiten: keine gesetzliche Schonzeit
- Mindestmaß: 45 cm in Küstengewässern, 35 cm in Binnengewässern
- Besonderheiten: äußerst gut ausgeprägter Geruchssinn; früher massenhaft vorkommender Brotfisch der Fluss- und Küstenfischerei
- Wussten Sie, ... dass niedersächsische Angelvereine im Jahr 2013 über 1 Million Aale als Besatz in unsere Gewässer ausgebracht haben?

Schützenswerte Fischartenvielfalt in Niedersachsen

In den niedersächsischen Bächen, Flüssen, Seen, Teichen und Kanälen leben etwa 55 heimische Fischarten. Einige dieser Arten sind durch Beeinträchtigungen ihres Lebensraumes in ihrem Bestand gefährdet und auf den Schutz - auch durch Angler - angewiesen. Inzwischen bevölkern auch rund 15 eingeschleppte, nicht heimische Fischarten unserer Gewässer.

Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.



Natur erfahren - Natur bewahren

Größter anerkannter Naturschutzverband Niedersachsens

Im Landessportfischerverband Niedersachsen sind landesweit rund 90.000 Angler in etwa 330 Vereinen organisiert. Schutz, Hege und nachhaltige Nutzung der von den Anglern betreuten Gewässer und Fischbestände ist nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern selbstverständliche Leitlinie unserer Arbeit.

Bürgermeister-Stümpel Weg 1, 30457 Hannover
Telefon (0511) 357 266-0
Telefax (0511) 357 266-70
info@lsfv-nds.de www.lsfv-nds.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Landessportfischerverband Niedersachsen e.V.; © Fotos: R. Gerken, H. Gilbey
Druck: Oktober 2013; Gestaltung: www.blacklimesdesign.de



Europäischer Aal Fisch des Jahres 2009





Europäischer Aal - *Anguilla anguilla*



Wasserkraftanlagen und Stauwehre beeinträchtigen Aalwanderungen



Besatzmaßnahmen durch Angelvereine stützen die gefährdeten Aalbestände

Faszinierender Lebenszyklus

Von der Sargassosee in die niedersächsischen Gewässer - und wieder zurück

Der Aal durchläuft einen der faszinierendsten Lebenszyklen aller heimischen Fischarten. Zusammen mit den amerikanischen Aalen laichen die europäischen Aale in über 200 m Tiefe in der **Sargassosee** vor der amerikanischen Ostküste. Die Aallarven werden vom **Golfstrom** an die europäischen Küsten verdriftet und schwimmen hier als 1-3-jährige sog. **Glasaale** in Schwärmen auch in die Küstengewässer, Flüsse und Bäche Niedersachsens.

Nachtaktiv führen sie in den folgenden 5-20 Jahren als sog. **Gelbaale** ein Leben im Verborgenen. Dank ihres äußerst gut ausgeprägten Geruchssinns finden die am Gewässergrund lebenden Aale auch gut versteckte Beute. Mit Eintreten der Geschlechtsreife wandern die Tiere als sog. **Blankaale** zurück an ihren tausende Kilometer entfernten Geburtsort in der Sargassosee, wo sie nach der Eiablage sterben.

Trotz intensiver Forschung ist es bis heute nicht gelungen, Aale in Gefangenschaft kommerziell zu vermehren, um so Besatzfische zu produzieren.



Vielfach gefährdet

Vom massenhaft vorkommenden „Brotfisch“ zur stark gefährdeten Art

Bis weit ins 20. Jahrhundert war der Aal eine der häufigsten und wirtschaftlich bedeutendsten Fischarten in Niedersachsen. Seit etwa 1980 ist europaweit aber ein erheblicher Rückgang der Bestände zu verzeichnen, was vermutlich vielfache Ursachen hat:

Naturferner Gewässerausbau und Flussbegradigungen haben viele Aal-Lebensräume vernichtet. **Stauwehre** verhindern oft die Wanderungen der Glasaale in die Flüsse. **Wasserkraftanlagen** schädigen in großer Zahl abwandernde Aale (im Wesergebiet 20 % aller Blankaale). **Krankheiten und Parasiten** (v. a. Aalherpes-Virus und Schwimmblasenwurm) sowie **Schadstoffe** (Dioxine u.a.) beeinträchtigen die Gesundheit der ohnehin angeschlagenen Aalbestände. Dazu kommt eine nicht unerhebliche Schädigung durch die gestiegenen **Kormoranbestände**.

Über den Einfluss weiterer Faktoren liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor: Bis zum Exportverbot der EU (2011) erfolgte eine milliardenfache **Ausfuhr v. a. von Glasaalen** nach Asien.

Änderungen im Verlauf des Golfstroms führen möglicherweise dazu, dass die darin driftenden Aal-Larven in deutlich geringerer Zahl die europäischen Küsten und Flüsse erreichen.

Rettung für den Aal!?

Maßnahmen zur Stützung der heimischen Aalbestände

In Niedersachsen müssen viele Maßnahmen ergriffen werden, um den Aal als Teil der heimischen Artenvielfalt in einer nachhaltig nutzbaren Populationsgröße zu erhalten.

Die **Anlage von Fischpässen** an Stauwehren, bessere **Fischschutzmaßnahmen an Wasserkraftanlagen** und **Renaturierungsmaßnahmen** sind konsequent voranzutreiben. Der **Bau weiterer Wasserkraftanlagen** muss verhindert werden.

Weiterhin ist die **Erhöhung des Mindestmaßes** für den Aal in niedersächsischen Binnengewässern auf 45 cm geplant.

Gefördert durch Mittel des Landes Niedersachsen und der EU investieren Niedersachsens Angler Jahr für Jahr mehrere Hunderttausend Euro in **Besatzmaßnahmen** und stützen so unsere Aalbestände.

